

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 43 (1986)
Heft: 12

Artikel: Echinacea
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-553265>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichen Liebe, getragen von diesen drei Säulen, der Bruderliebe, der Nächstenliebe und der Feindesliebe wären Kriege, die Inquisition und der Rassenhass unmöglich. Die Menschheit, die diese Plattform verlassen hat, trägt wohl den Namen Christenheit, ist aber im Grunde genommen eine Feindin der christlichen Ethik, denn niemand hat ihr mehr zuleide getan, als die Christenheit selbst.

Vor einigen Jahren hielt ich in Colombo, Sri Lanka, einen Vortrag vor über 500 Menschen. Anwesend waren Vertreter von so ziemlich allen asiatischen Religionen. Ich erklärte dort offen, dass ich von allen Religionen rund um die Erde, die ich kennengelernt hätte und mit denen ich näher in Berührung gekommen sei, die Ethik des Christentums, beruhend auf drei Säulen, der Bruderliebe, der Nächstenliebe und der Feindesliebe, als die schönste und wertvollste, mit den göttlichen Grundsätzen übereinstimmende Ethik empfinde. Ich müsse aber zugeben, dass die Christenheit, so wie sie sich entwickelt und entfaltet hat, sich als die grösste Feindin dieser christlichen Ethik präsentiert, denn niemand hätte dieser wunderbaren Ethik mehr zuleide getan als die Christenheit selber. Das bewiesen die Millionen Toten der Weltkriege, die Tausenden von Ermordeten während der Inquisition und die Tausenden und Abertausenden,

die dem Fanatismus verirrter religiöser Organisationen zum Opfer gefallen seien, die irrtümlicherweise behaupteten, sie verträten Christus, der seine Lehre auf diese drei Säulen aufgebaut hat: Der Bruderliebe, der Nächstenliebe und der Feindesliebe. Wenn diese Grundsätze auf diesem hohen Podium einer göttlichen Ethik in die Wirklichkeit umgesetzt worden wären, dann gäbe es keine Kriege, keine Rassendiskriminierung und gar nichts wäre möglich gewesen, womit man seinen Bruder, seinen Nächsten, ja sogar seinen Feind hätte hassen und vernichten können. Die göttliche Liebe, die Christus nicht nur gepredigt, sondern vorgelebt hat, und die in der Urkirche im ersten und zum Teil noch im zweiten Jahrhundert Macht ausübte, hätte die Möglichkeit in sich getragen, auf der Plattform dieser drei erwähnten Säulen eine andere, glücklichere Menschheit hervorzubringen.

Als ich am Ende dieses Vortrages war, kam ein Vertreter der Regierung aus dem Publikum heraus zu mir auf das Podium, umarmte mich wie einen Freund und sagte: «Endlich ein Vertreter des Westens, der den Mut hat, die Wahrheit zu sagen!»

Es wäre an der Zeit, dass die heutige Menschheit und besonders die Christenheit ihre Einstellung zu Gott und den Mitmenschen im Sinne der drei Säulen der christlichen Ethik ändern würde.

Echinacea

Wie oft schreiben mir Bekannte, Echinacea sei tatsächlich ein Wundermittel. Früher hätten ihre Kinder immer, vor allem im Herbst, über Erkältungen geklagt, aber seitdem man dieses Mittel regelmässig nehme, sei dies nicht mehr der Fall. Eine andere Familie berichtete mir, dass man gegen die steten Infektionen der Mundschleimhäute regelmässig Echinacea eingenommen habe, zugleich wurde beachtet, dass die Speichelbildung – die durch eine Infektion ausgesetzt hatte – sich wieder normalisierte. Es ist sehr hindernd, wenn Speicheldrüsen zu wenig arbeiten.

Weiter schrieb man mir, dass neben Molkenkonzentrat nun Echinacea das beste Antiseptikum geworden sei. Jede Wunde oder irgend eine Verletzung der Haut würden entweder mit Molkenkonzentrat oder mit Echinacea betupft und so trete am aller schnellsten eine Heilung ein.

Nordamerika – Heimat der Echinacea

Dabei muss ich mich wieder erinnern, wie die Sioux-Indianer die Echinacea entweder kauen und dann auf die Wunde legen, oder sie zwischen Steinen zerquetschen und als Brei auflegen. Eigenartig ist, dass Echina-

cea sich auch gegen septische Fieber ausgezeichnet bewährt hat. Wer öfters unter Karfunkel oder Abszessen zu leiden hat, wird bei längerer Einnahme von Echinacea eine Hilfe erhalten, ohne mit irgendwelchen Nebenwirkungen rechnen zu müssen.

Die vielseitigen Anwendungsgebiete

Ein amerikanischer Professor, Spezialist für Gynäkologie, berichtet folgendes: «Wenn die Untersuchung des Blutes, namentlich der weissen Blutkörperchen, Eiterungen erwarten lässt, ist Echinacea nach meiner Ansicht, die sich auf die allerwissenschaftlichen, modernen Untersuchungen stützt, das Mittel par excellence, um die Abwehrreaktion des Blutes aufrecht zu erhalten und das Eindringen und die Vermehrung der Infektionskeime zu hemmen.»

Ein anderer, sehr bekannter homöopathischer Arzt berichtet, dass Echinacea sich bei allen septischen Prozessen gut bewährt hat, insbesondere auch bei Verbrennungen, wo es den Schmerz zauberhaft nimmt, wie er sich ausdrückt.

Man sieht also, innerlich Echinacea und äusserlich Johannisöl, da kann man bei Verbrennungen hervorragende Hilfe erhalten.

Ein anderer Arzt berichtet, dass er bei einer beginnenden Blinddarmentzündung in Dutzenden von Fällen Erfolge erzielte, ohne dass die Entfernung des Blinddarms notwendig wurde. Auch bei Zuckerkrankheit, ja sogar bei einem diabetischen Gangrän soll sich Echinacea, als Urtinktur und sogar noch in D₃, alle zwei Stunden ein paar Tropfen eingenommen, vorzüglich bewährt haben. Es vermochte sogar den Harnzucker zu senken oder gar zum Verschwinden zu bringen. Neben den Echinacea-Tropfen hat sich der Tee aus Rohkaffee, wenn man es gemeinsam anwendet, als hervorragende Hilfe bei Zuckerkrankheit erwiesen. Weil Echinacea das Immunsystem, also die eigene Abwehrkraft des Körpers enorm zu fördern vermag, wird seit einiger Zeit von einem Virologen, den ich gut kenne, Echinacea auch bei AIDS ausprobiert. Wir sind alle gespannt auf das Resultat.

Unerforschte Möglichkeiten

Vor über einem Jahr schrieb ich mit der gleichen Überlegung an ein Kantonsspital und machte die Anregung, dass ich gerne jede notwendige Menge dieses Mittels zur Verfügung stelle, wenn man bereit wäre in Fällen, wo das Abwehrsystem des Körpers geschädigt worden ist, wie bei AIDS, Echinacea anzuwenden und auszuprobieren. Leider ist bis jetzt keine Antwort auf mein Angebot eingetroffen. Es wäre erfreulich, wenn man mit einem so einfachen Mittel bei dieser schlimmen Krankheit einen, wenn auch nur bescheidenen, Teilerfolg erzielen könnte. Normalerweise wird Echinacea in Tropfen in etwas Wasser eingenommen. Aber die beste Wirkung wird erreicht, wenn die Tropfen unverdünnt direkt in den Mund gegeben werden und sie sich mit Speichel auflösen. Dann tritt die Wirkung am allerschnellsten ein, weil sie durch die Speicheldrüsen aufgenommen werden.

Die Vorteile der Tabletten

Neuerdings wird jetzt Echinacea auch in Tablettenform zur Verfügung stehen, für solche, die auch auf die ganz kleine Menge Alkohol, die zur Lösung der Wirkstoffe verwendet wird, etwas ungünstig reagieren. Die Tabletten sollten aber nicht geschluckt werden, sondern man lässt sie im Munde zergehen, wie die sogenannten Lutschtabletten, damit die Wirkstoffe direkt durch die Speicheldrüsen aufgenommen und somit über die Lymphe in das Blut gelangen. Die Tablettenform hat auch den Vorteil, dass man sie besser auf die Reise mitnehmen kann, und auch zwischendurch im Büro oder wo immer man beruflich tätig ist, ein paar in den Mund nehmen und lutschen kann. Weil die Tabletten absolut alkoholfrei sind, eignen sie sich besonders für Kleinkinder und die Schuljugend.

Unentbehrliche Mittel der Hausapotheke

Obschon Echinacea in Tausenden von Haushaltungen als ein Hauptbestandteil der natürlichen Hausapotheke dient, muss immer wieder darauf aufmerksam gemacht

werden, dass zwei Mittel in keinem Haushalt fehlen sollten: Das neue Molkenkonzentrat, das eine ganz hervorragende, durch Gärung entstandene Milchsäure enthält, und im Grunde genommen das harmloseste, beste, nach unserer Erfahrung wirksamste natürliche Antiseptikum darstellt, und Echinacea. Es sollte täglich morgens und abends eingenommen werden, um dem Körper die notwendige Resistenz und Abwehrkraft gegen Mikroorganismen

zu verschaffen. Besonders heute muss man sich sagen: «Vorbeugen ist besser als Heilen!»

Durch die verschlechterten Umweltbedingungen ist man viel empfindlicher und den Infektionen eher ausgesetzt als dies noch vor ein paar Jahrzehnten der Fall war.

Wir hoffen also, mit der neuen Arzneimittelform von Echinacea – in Tabletten – vielen naturbewussten Menschen einen grossen Dienst zu erweisen!

Magengeschwüre

Erfahrungsgemäss ist der Ärger eine der Hauptursachen, die zur Bildung von Magengeschwüren führen. Es ist bekannt, dass vorwiegend Männer und nur ganz selten auch Frauen, an Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüren leiden. Die Ursache dieses Umstandes mag darin liegen, dass sich Frauen im Ärger selten so stark verkrampfen wie Männer. Allerdings kann auch eine Reizung der Magenschleimhaut, wenn sie immer wieder durch scharfes oder übermässig heisses Essen in Erscheinung tritt, eine Rolle spielen. Auch Speiseeis, wenn dieses nicht zuvor im Munde genügend erwärmt wird, kann Magengeschwüre auslösen, ebenso scharfe Gewürze, starke alkoholische Getränke und zu stark wirkende Medikamente.

Wodurch entstehen Schmerzen?

Geschwüre entstehen selten am Mageneingang, sondern viel eher in der Gegend des Magenausganges, in der sogenannten kleinen Kurve. In der Regel stellt sich zuerst eine Reizung der Magenschleimhaut ein. Oft ist saures Aufstossen, eine sogenannte Hyperacidität, damit verbunden. Schon diese kann zu Schmerzen führen, wird aber gewöhnlich wenig beachtet und somit auch nicht behandelt. Würde man schon bei diesen ersten Symptomen Tausendguldenkrauttee trinken oder Centauritropfen einnehmen, dann könnte man oft die Bildung von Magengeschwüren verhindern. Wenn sich Hungerschmerzen einstellen, die so

heissen, weil sie in nüchternem Zustand auftreten, während sie beim Essen verschwinden, dann ist die Schleimhaut bereits angegriffen. Man kann mit einem beginnenden Geschwür rechnen. Die Magensäure greift dann die nicht mehr geschützte Magenwand an, wodurch die Schmerzen entstehen. Ein Schutzferment bewahrt die gesunde Magenwand vor der eigenen Verdauung. Ist nun aber die Magenschleimhaut geschädigt, so dass Schmerzen entstehen, dann braucht der Kranke nur etwas zu essen und der Schmerz verschwindet, weil nun die Magensäure den Speisebrei verarbeiten muss und zugleich auch von diesem aufgenommen wird. Melden sich die Schmerzen ungefähr eine halbe Stunde nach dem Essen, dann befindet sich das Geschwür im Zwölffingerdarm und zwar meist etwa vier bis fünf Zentimeter vom Magenausgang entfernt.

Was ist zu tun?

Bei Magengeschwüren hat sich das Fasten als ein ganz gutes Heilmittel erwiesen. Nur müssen die notwendigen Kraftreserven vorhanden sein. Als spezifisch wirkendes Mittel kann der rohe Kartoffelsaft angesprochen werden. Es hat bei regelmässiger Einnahme eine wunderbare Heilwirkung. Der Saft von einer mittelgrossen bis grösseren Kartoffel reicht in der Regel aus. Er wird morgens nüchtern und abends vor dem Zubettgehen getrunken, das heisst gut durchspeichelt geschluckt.